

Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 2.

Dienstag den 3. Januar

1865.

Aus dem Leben Gneisenau's.

(Nach Perz.)

(Fortsetzung.)

Als Student beschäftigte sich Gneisenau besonders mit militärischer Mathematik, mit der Baukunst, mit Geschichte und der französischen Sprache; er war aber auch ein tüchtiger Fechter und ein guter Gesellschaftler, so daß man ihn in den besten Erfurter Familien gern sah. Leider aber ging sein kleines Vermögen allmählich darauf, und mochte er den Vater nicht um Hilfe angehen wollen oder mochte dieser unter dem Einflusse der zweiten Frau nicht geneigt sein ihn ferner auf der Universität zu erhalten: kurz — der Studiosus ward aus Noth und ungenem Soldat, und ward es bei einem österreichischen Regimente, Würmser Husaren. Daß er in dieser Stellung den bairischen Erbfolgekrieg mitgemacht und gegen eine Armee gefochten habe, deren größte Zierde er späterhin werden sollte, läßt sich nur vermuthen. Nach dem Teschener Frieden nöthigte ihn ein gefährlicher Zweikampf mit einem Kameraden den Abschied zu nehmen. Er trat in das kleine Contingent des Markgrafen von Brandenburg-Anspach.

Markgraf Alexander war, um die Schulden, die seine Vorgänger gemacht, zu bezahlen, Soldatenlieferant für die Engländer im nordamerikanischen Kriege. Im April 1782 ging das ansbach'sche Jägerregiment, zu dem auch der nunmehrige Unterlieutenant Reichardt von Gneisenau *) gehörte, nach England und von da nach Amerika ab. Indef ging der Krieg zu Ende, und wenn schon Gneisenau auch keinen Antheil mehr an den militärischen Actionen nahm, so ist doch der beinahe jährige Aufenthalt in dem fremden Lande, der Verkehr mit tüchtigen, erfahrenen Officieren gewiß nicht ohne Einfluß auch auf seine militärische Ausbildung gewesen. Nicht ohne Grund vermuthet Perz, daß er hier besonders auf die Wichtigkeit und Möglichkeit des Volkskrieges aufmerksam geworden sei. —

Nach seiner Rückkehr lag er mit seinem Infanterieregimente in Bayreuth in Garnison. Wie angenehm seine Stellung zu den ersten Häusern der Stadt auch sein mochte, er konnte es nicht über sich gewinnen, sein ganzes Leben auf Wache und Parade hinzubringen; er suchte einen Wirkungskreis auf größerem Gebiete. Seine Kameraden verkauften sich den Holländern nach Java; er versuchte es, durch ein Wittgesuch an Friedrich den Großen in dem preussischen Heere unterzukommen. Und wirklich glückte es ihm besser als z. B. Loudon. Im Februar 1786 meldete er sich gegebener Weisung gemäß in Potsdam und gefiel dem alten Heben durch sein sicheres Wesen, durch seine treffenden Antworten, auch wohl durch seine stattliche Körperschönheit so wohl, daß er als preussischer Premierlieutenant angestellt ward und zunächst den Befehl erhielt in Potsdam zu bleiben. Yorck's Gesuch hatte Friedrich nicht lange vorher zurückgewiesen, den Mann, der in den Freiheitskriegen den Gegensatz zu Yorck repräsentirte, zog er herbei; als wenn er einen Blick in die Zukunft gethan und geahnt hätte, daß ein Exerciermeister und Schlachten-

*) Denn auf diesen Namen war sein Patent ausgestellt und so schrieb er sich auch von jetzt ab. Sein Vater hatte den alten Zunamen Gneisenau, von einem Schlosse in Oesterreich, das die protestantischen Reichthards besaßen, aber wegen ihres Glaubens schon vor Jahrhunderten verlassen hatten, wieder angenommen. In einem Briefe an Clausewitz sagt der Feldmarschall: Der katholisch gebliebene Theil der Familie hat in Oesterreich fortgeblieben. Dieser Zweig ist ausgestorben; der andere, nämlich der unsere, hat gehungert. Mich allein hat unverdientes Glück gehoben; ich weiß selbst nicht, wie. Ich kann mir übrigens das Zeugniß geben, daß ich mein Glück mit Demuth trage.

general wie der Erstere sich eher hätte ersetzen lassen als ein Strategie und Staatsmann wie der Zweite.

Noch im Julius 1786 ward Gneisenau bei einer neuen Formation der Füßliere einem Bataillone derselben zugewiesen mit dem Stabsquartier Löwenberg in Schlesien. Dort ist er eifrig mit der Einübung seiner Leute beschäftigt gewesen; wie er aber immer über dem Gewöhnlichen stand, so wandte er die ihm übrigbleibende Zeit zu ernstern Studien an. Es sind aus dieser Periode noch Papiere vorhanden, die beweisen, daß er eifrig Englisch und Französisch trieb, daß er sich aber auch in Vers und Reim versuchte. Im Jahre 1790 ward er Stabskapitain, ohne daß seine finanzielle Lage sich dadurch sehr gebessert hätte; in den folgenden Jahren nahm er Theil an dem kleinen Kriege in Polen, der für ihn in ähnlicher Weise eine Schule ward wie für Yorck; 1795 avancirte er zum Kapitain im Füßlierbataillon Nordeck, das in Jauer stand, wo er nun auch eine längere Reihe von Jahren zubringen sollte.

Der längere Aufenthalt in Jauer bot die Veranlassung, daß Gneisenau daran dachte, sich einen eigenen Hausstand zu gründen, was er jetzt konnte, da seine Einnahmen durch die Ernennung zum Kapitain sich wesentlich gehoben hatten. Ein ihm näher stehender Kamerad, der mit der Freiin Karoline von Kottwitz verlobt war, fiel im Zweikampfe; Gneisenau ward beauftragt, die Schmerzensnachricht der Braut mitzutheilen, die einige Meilen von Jauer auf dem Gute Wolmsdorf bei ihrer Mutter lebte. Er that dies, und wenn sie schon damals einen tiefen Eindruck auf ihn machte, so war dies noch mehr der Fall, als er sie im Sommer 1796 wieder sah. Jetzt eröffnete er ihr seine Wünsche, auf welche sie, wenn auch zögernd und nicht ohne ihm ihre bleibende Anhänglichkeit an ihren verstorbenen Verlobten zu bekennen, einging. Die Mutter jedoch war bedenklich, weil der Hauptmann arm sei. Sie gab erst ihre Einwilligung, als sein damaliger Vorgesetzter, der Major von Buttlig, derselbe, welcher später bei Hagenberg die Franzosen besiegte, sie mit der charakteristischen Wendung beruhigte: „Das ist wahr, er besitzt nichts, aber er kommt doch durch die ganze Welt.“ Die Ehe ist eine sehr glückliche gewesen. Für Gneisenau bot die Nähe des Gutes der Schwiegermutter, wo sich oft die ganze Familie zusammensand, die angenehmste Erholung und Abspannung von Anstrengungen des Dienstes und der Studien, welchen er unablässig obzuliegen fortfuhr. Es war die Zeit, wo das glänzende Gestirn Napoleons aufging, der eben damals seinen ersten italienischen Feldzug machte. Gneisenau hat mit der äußersten Genauigkeit und Sorgfalt jeden Schritt des jungen Generals begleitet, noch im Greisenalter bekannte er, wieviel er diesem Studium zu verdanken habe, zu gleicher Zeit gewann er aber auch schon damals ein richtiges Urtheil über den Character des großen Schlachtenfürsten und ließ sich darin nicht irre machen, wenn er auch von seinen Kameraden deswegen ausgelacht ward.

Die nächsten fünf Jahre vergingen, ohne daß eine Veränderung in seiner Lage und Thätigkeit eingetreten wäre; nur daß er einige Male mit seiner Compagnie ins Gebirge geschickt ward, um die widersetzlichen Bauern zum Steuerzahlen anzuhalten, Sendungen, die neben den Reisen auf das Gut seiner Schwiegermutter ihm die specielle Terrainkenntniß des Landstriches verschafften, auf dem er 1813 als Generallieutenant den schlesischen Feldzug zu leiten hatte. Perz verweilt mit Vorliebe auch bei den kleinen Zügen aus dieser Zeit, und mit Recht; denn wenn sie auch ohne dramatische Spannungen sind, so geben sie doch ein klares Bild von der edlen und stittlichen Art, wie Gneisenau sein Leben aufsaß und ausführte. Er studirte die Feldzüge des großen Friedrich und des Herzogs Ferdinand von Braunschweig wie des Marschalls von Sachsen, schrieb eine Denkschrift über die Schlacht bei Hohenlinden, und suchte sich die Kenntniß des Ita-

lienischen anzueignen, und dies Alles ebenso eifrig, wie er seine Füsiliers exercierte oder wie er seiner Frau brieflich die Nothwendigkeit der Pockenimpfung auseinandersetzte und später die Pestalozzische Methode für den Unterricht der Kinder ausführlich anempfahl.

Der Lüneviller Friede brachte Preußen ansehnliche Gebietsvermehrungen; Sneyenau's Füsiliers waren unter den Truppen, welche zusammengezogen wurden, um die Bestignahme zu vollziehen. Sie wurden zu diesem Zwecke zuerst nach Trenenbriegen, dann nach einigen Monaten nach Erfurt geschickt. Hier traf er manchen alten Bekannten aus seiner Studentenzeit wieder. Auf einem glänzenden Ball, den die Stadt dem preussischen Militair gab, wäre er von einem Deckenstück, das in der Größe von 25 Quadratfuß herabfiel, beinahe beschädigt worden; das Unglück wurde indeß nicht so groß, als es hätte werden können. „Alle Damen,“ schreibt er seiner Frau, „wurden todtenblaß und stürzten in den andern Saal. Eine wurde ohnmächtig, und da sie hinsank, traten ihr die andern die Kleider vom Leibe. Dieser Unfall störte dann das Fest für einige Zeit; das Bedürfnis, sich sehen und in seinem schönen Anzuge bewundern zu lassen, führte indeß das furchtsame Geschlecht wieder in die Langkolonne, und bald nachher war Gefahr, Schreck und Bewundete über die Gefunden vergessen.“ Auf dem Rückmarsche lag er in Rauchstädt im Quartier und machte von dort einen Abstecher nach Halle, um einen Verwandten zu besuchen, der als Scholar auf dem Pädagogium wohnte. Der Kanzler Niemeier gefiel ihm nicht besonders; er billigte es nicht, daß an den Eingängen zu den Klassen die Namen und sittlichen wie wissenschaftlichen Zeugnisse der Schüler für jeden Besucher zu lesen waren. „Da steht N. N. in großen Buchstaben schlecht verzeichnet. Ob diese Einrichtung nicht den Rest des Ehrgefühls vollends abtumpft?“

Noch einmal mußte er auf eine kurze Zeit Zauer verlassen, als preussischer Seite 1805 eine Aufstellung gegen Rußland in Polen für nöthig gehalten ward. Bald nach seiner Rückkehr wurden die Füsiliers dem Corps zugewiesen, welches im Baireuthischen gegen Sibirien hin beobachtet sollte. Schon damals war er für ein Vosschlagen Preußens mit Oesterreich im Bunde, sehr im Gegensatz zu seinen nächsten Waffengefährten, denn die große Masse in Preußen hatte damals Napoleonische Sympathien: „Bonaparte,“ so äußerte er sich, „wird nicht stehen bleiben, wo er jetzt steht, sondern fort und fort Frankreichs Macht und dessen Grenzen erweitern wollen, und das wird ihm auch nach Deutschland hin am besten und leichtesten gelingen. Erst die größte Noth und Schmach werden vielleicht Preußen und Oesterreich zur richtigen Einsicht bringen und zum rechten Einverständnis und gemeinschaftlichem, herzhaften Vorwärtsgen zwingen; bis dahin aber ist Alles umsonst und folgt jedem Allein- und Einzelaufreten und Schlagen derselben ihre schnelle und schwere Niederlage.“ Die allernächste Folgezeit hat sein Urtheil bestätigt.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparochie: Den 26. December 1864 der Aufseher an der hiesigen Königl. Strafanstalt Hofmann mit Ch. A. Bromberger geb. Hartung. — Der Klempnermeister Schulz mit Ch. E. Agitt geb. Schulze. — Der Maler Nauert mit E. F. Müller. — Den 27. der Kofstath Hoffmann zu Müllerdorf mit F. F. R. verm. Kramer geb. Taute.

Ulrichsparochie: Den 25. December 1864 der Handschuhmacher Hempel mit M. B. Böger. — Den 26. der Fabrikaußseher Kielhorn mit F. S. Frischbier. — Der Dienstmann Stephan mit verw. C. C. M. Wagemann geb. Wagler. — Den 27. der Weißgerber Keiling mit A. M. E. Schmidt.

Domkirche: Den 26. December 1864 der Arbeitsmann Meier mit A. L. Schäfer. — Den 27. der Drechslermeister Leponteur mit D. F. A. Merseburger.

Neumarkt: Den 26. December 1864 der Nagelschmied Lane mit F. Behre.

Glauch: Den 26. December 1864 der Bahnarbeiter Kehl mit S. L. Kirst. — Der Aufseher in der Arbeits-Anstalt Frauendorf mit F. Th. Wante. — Der Handarbeiter Wekestein mit F. A. Salzer.

Geborene:

Marienparochie: Den 23. Mai 1864 dem Schneider Altrock eine T., Wilhelmine Auguste Ida Emilie. — Den 24. September dem Stellmacher Dönitz eine T., Anna Elise. — Den 25. eine unehel. T., Johanne Pauline Auguste Louise Bertha. — Den 28. October dem Schuhmachermeister Michaelis ein S., Friedrich Otto. — Den 2. November dem Kaufmann Hünke eine T., Anna Sophie Mathilde. — Den 8. dem Drahtzieher Bröcker ein S., Friedrich Wilhelm. — Den 9. dem Schlossermeister Oppermann eine T., Therese Ida. — Den 17. dem Handarbeiter Albrecht eine T., Louise. — Den 21. ein unehel. S., August. — Den 25. dem Dienstmann Michel ein S., Joh. Wilhelm Hermann. — Den 27. dem Klempnermeister Uhlig eine T., Emma Helene Marie. — Den 3. December dem Maurer Erlecke, ein S., Hugo Paul. — Den 12. ein unehel. S., Carl Wilhelm Julius. — Den 15. dem Maler und Lackirer Camnitiu ein S., Carl Wilhelm Ernst Hugo. — Dem Fabrikarbeiter Escher ein S., Gotthilf Hermann.

Ulrichsparochie: Den 25. August 1865 dem Schachtmeister Gille eine T., Wilhelmine Auguste Emma. — Den 12. October dem Schaffner Rommel ein S., Albrecht August Wilhelm Albert. — Den 17. dem Braumeister Häupler eine T., Eugenie Martha Elise. — Den 27. dem Tischlermeister Jungblut eine T., Marie. — Dem Schneidermeister Spigath ein S., Johannes. — Den 5. November dem Wäbber Fischer eine T., Friederike Margarethe. — Den 6. dem ordentlichen Professor der Rechte Fitting eine T., Marie Clara Therese. — Den 14. dem Speisewirth Pallas eine T., Alwine Christiane Hedwig. — Den 18. dem Sattler und Wagenbauer Elste ein S., Rudolph. — Den 22. dem Schneidermeister Stitz eine T., Marie Helene Selma. — Den 25. dem Maurer Kobitzsch ein S., Otto Alwin. — Den 9. December dem Maurer Stahl ein S., Friedrich Wilhelm Reinhold. — Den 11. dem Handarbeiter Otto ein S., Louis. — Den 20. eine unehel. T., Marie Anna.

Domkirche: Den 16. October 1864 dem Professor Dr. Volkmann eine T., Margarethe. — Den 18. dem Maurer Hansen ein S., Carl Friedrich Wilhelm August. — Den 14. November dem Handarbeiter Krüger ein S., August Gustav Franz Otto. — Den 25. dem Fabrikbesitzer Taatz ein S., Otto. — Den 12. December dem Handarbeiter Kizing eine T., Friederike Minna Bertha.

Neumarkt: Den 11. November 1864 dem Fabrikarbeiter Traue ein S., Ernst Max Emil. — Den 27. dem Kaufmann Rathcke eine T., Pauline Margarethe.

Glauch: Den 1. August 1864 dem Cigarrenmacher Frische eine T., Anna Caroline Auguste Pauline. — Den 10. October dem Maurer Möbius eine T., Johanne Friederike Concorbia. — Den 25. eine unehel. T., Antonie Henriette Emma. — Den 3. November dem Fuhrmann Reiche eine T., Erdmuth Pauline Emma. — Den 6. dem Schuhmacher Tempel eine T., Louise. — Den 9. dem Maurer Stolze eine T., Marie Sophie Emilie. — Den 17. dem Cigarrenmacher Dertel ein S., Christian Wilhelm Paul. — Den 27. dem Handarbeiter Haack eine T., Caroline Christiane Ernestine Anna. — Dem Zimmermann Kienstling ein S., August Carl Albert. — Den 3. December dem Schiffsbauer Schild ein S., Ernst Otto. — Den 7. dem Restaurateur Barth ein S., Paul Max. — Den 20. dem Lohgerber Kränzien eine T., Bertha. — Den 22. eine unehel. T., Johanne Louise.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 20. December des Schuhmachermeisters Berghaus T. Fanny, 10 M. Gehirnentzündung. — Den 23. der Kaufmann Kizing, 74 J. 5 M. Schwäche. — Des Schneiders Tschachmann T. Clara, 3 M. Abzehrung. — Den 24. des Musikus Heller S. Carl Louis Oskar, 8 M. 24 T. Gehirnentzündung. — Des Handarbeiters Menge S. Franz Hermann, 9 M. Diphtheritis. — Den 25. des Drechslermeisters Lüders Zwillingst. Ottilie Friederike Ida, 5 M. 28 T. Schwäche. — Den 26. des Mühlenbaumeisters Kühl T. Auguste Helene, 8 J. 9 M. Gehirnentzündung. — Der Schneider-

gefelle Liebe, 44 J. 8 M. 13 T. Sticfluß. — Den 27. des Handarbeiters Schurig S. Carl Otto, 1 J. 3 M. Rachenbräune.

Berichtigung. In Nr. 302 des Tageblatts von 1864 ist unter den Gestorbenen der Marienparochie zu lesen: Des Sattlermeisters Gotthsch T., 5 J. 5 M.

Ulrichsparochie: Den 22. December 1864 des Restaurateurs Leinert S. Otto Richard Carl Paul, 3 W. Schwäche. — Des Bahnarbeiters Böhrigsch S. Richard, 1 J. 2 M. 14 T. Lungenentzündung. — Den 24. des Maurers Hilpert S. Carl, 3 J. 5 M. 15 T. Diphtheritis. — Den 25. des Rittmeisters a. D. und Rittergutsbesitzers von Krosigk S. Friedrich, 19 J. 6 M. Lungenschwindsucht. — Den 26. der pens. Kreisgerichtsrath Bennhold, 76 J. Schlundlähmung. — Der Buchdrucker Hammer, 43 J. ersäuft.

Dorfkirche: Den 24. December 1864 der Schuhmachermeister Erdmenger, 48 J. 7 M. 2 W. 3 T. Magenleiden. — Den 25. des Portiers Hoppe Ehefrau, 64 J. 11 M. 2 W. Schlagfluß. — Den 27. des Handarbeiters Ripke T. Ida Emilie Alwine, 1 J. 3 M. 3 W. 5 T. Abzehrung. — Den 28. des Commissionairs Zeuner Ehefrau, 44 J. 5 M. 3 W. 1 T. Leberleiden.

Militairgemeinde: Den 24. December 1864 der Füsilier von der 1. Comp. des Waagb. Füß.-Regim. (Nr. 36) Krüger aus Reinsdorf, Kreis Wittenberg, 20 J. 2 M. Typhus.

Neumarkt: Den 18. December 1864 des Buben-trägers Rudolph T. Mathilde Theresie, 4 M. 19 T. Abzehrung. — Den 20. des Gastwirths Gruneberg unget. S., 20 T. Schwäche. — Den 21. des

Bankbeamten Hegewaldt S. todtgeb. — Den 24. der Tischlermeister Reßler, 45 J. 15 T. Gehirnleiden.

Glauch: Den 21. December 1864 der Apotheker-Lehrling Oscar Bergmann, 15 J. 1 M. 7 T. Schlagfluß. — Den 22. des Handarbeiters Dilsner unget. T., 5 W. 5 T. Krämpfe. — Den 23. des Schneidermeisters Aurnhammer T. Linna, 8 J. 11 M. 3 W. 2 T. Bräune. — Der Gelbgießer Koch, 26 J. 2 M. Lungenschwindsucht. — Den 25. der Orphanus der lat. Hauptschule Neubert, 20 J. 3 M. 16 T. Schwindsucht. — Den 26. eine unehel. T., Johanne Louise, 5 T. Krämpfe. — Des Restaurateurs Barth S. Paul Max, 21 T. Schwäche.

Vorträge zum Besten des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag den 5. Januar Abends 6 Uhr im Saale der Volksschule Vortrag des Herrn Dr. Siewert: „über die Seife und ihre Anwendung.“

Wohlthätigkeit.

Es sind uns in diesem, wie in früheren Jahren von einem Wohlthäter der Armen 20,000 Braunkohlensteine zu einer außerordentlichen Vertheilung an verschämte Arme überwiesen, wofür wir hierdurch unsern Dank öffentlich aussprechen.

Halle, den 28. December 1864. **Die Armen-Direction.**

Herausgeber: Dr. Rasemann.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das uns zugegangene Verzeichniß der am 14. d. Mts. ausgelassen und zur baaren Einlösung am 1. Juli k. Jss. gekündigten Schulverschreibungen der Staatsanleihe vom Jahre 1856 und der fünfprocentigen Staats-Anleihe vom Jahre 1859, sowie der noch nicht zur Realisation präsentirten, bereits früher verlossten und nicht mehr verzinslichen Schulverschreibungen jener Anleihen liegt in den nächsten vier Wochen in in den Lokalen der Kammerei I. und II., der Institutent-Kasse, der Armen-Kasse, des Leihamts, des Eichungsamts, des Stadt- und Polizei-Secretariats, der Magistrats- und Polizei-Registatur, zur Einsicht für die Interessenten aus.

Wegen des Besuchs der baaren Einlösung der gekündigten Schulverschreibungen zu beobachtenden Verfahrens verweisen wir auf die desfallige Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 14. d. M. im 52. Stück des Amtsblatts.

Halle, den 27. December 1864.

Der Magistrat.

Die städtische Sparkasse wird die Zinsenzahlung von Sparkassen-Einlagen vom 5. bis 28. Januar k. Jss. und zwar in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr und in der Nachmittagsstunde von 3 bis 4 Uhr bewirken. Die bis dahin nicht abgehobenen Zinsen werden am 1. Februar k. J. dem Kapitale der Interessenten gut geschrieben und verzinst.

Bei den sich in der ersten Hälfte des Januar häufenden Arbeiten, welche die Beamten der Institutentkasse mit Aufbietung aller Kräfte nicht so prompt zu bewältigen im Stande sind, wie es im Wunsche der Interessenten liegt, wiederholen wir unsere Aufforderung vom 14. December v. Jss.,

die Zinsenerhebung möglichst in die zweite Hälfte des Januar hinauszuschieben.

Halle, den 19. December 1864.

Directorium der städtischen Sparkasse.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe des zu dem Nachlasse des verstorbenen Aufklärers **Uhlemann** gehörigen, vor dem Steinhore allhier unter Nr. 6 belegenen Hauses und Gartens habe ich im Auftrage der Wittve einen Termin auf

Donnerstag den 5. Januar 1865
Vormittags 11 Uhr

in meiner Expedition, Brüderstraße Nr. 7, anberaunt.

Der Hypothekenschein und die Verkaufsbedingungen liegen bei mir zur Einsicht bereit.

Der Justizrath **Fritsch.**

Vom 1. Januar c. ab ist der Preis der Föderkohlen auf Grube **von der Seydt 4 Sgr. 6 A.** pro Tonne.

Die Gruben-Verwaltung.

Die gelösten und im Monat Januar zur Auszahlung kommenden

Cöln-Mindener

Prioritäts-Obligationen I. Em. 4 1/2 %, II. Em. 5 % u. 4 % löst franco ein.

R. Rhens, Barfüßerstraße Nr. 16.

Wärmsteine,

Stroh- und Haarsohlen,

Patent-Gesundheitssohlen empf.

C. F. Ritter, gr. Ulrichsstraße Nr. 42.

42 U. gutes Hausbackenbrot für 1 Sgr. beim Bäckermeister **Biedermann, Graseweg Nr. 13.**

Zwei 1/4-jährige Schweine sind zu verkaufen in Diemitz Nr. 22.

Braunbier

Dienstags, Broihan Donnerstags
alle Woche in der Brauerei von
Wilh. Naumann, Berggasse 1.

Ein fettes Schwein verkauft gr. Rittergasse 13.

Ein Schwein, gut ins Haus zu schlachten, verkauft Klausdorferstraße Nr. 22.

Ein Grundstück im Neumarkts-Wiertel im Preise bis 4000 Sgr. wird zu kaufen gesucht. Offerten abzugeben unter A. R. in d. Exped. d. Bl.

1000 u. 2000 Sgr. werden gegen gute Hypothek gesucht. **Kleist, Schmeerstraße 16.**

Ein Kapital von 3—4000 Thlr. gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

3000 Sgr. werden auf ein neuerbautes Haus hier in der Leipzigerstraße zu leihen gesucht durch

Krukenberg,
Rechtsanwalt und Notar,
große Märkerstraße Nr. 23.

1200 Sgr., erste Hypothek, auf ein Landgut mit Acker zu leihen gesucht von **G. Ublig.**

250 Sgr., erste Hypothek, auf ein neues Gebäude mit Garten und Acker nach außerhalb zu leihen gesucht von

G. Ublig, gr. Klausstraße Nr. 18.

Zu Anfertigungen von Abtheilungs-, Situationsplänen, Bauzeichnungen und Kostenanschlägen empfehle ich mich hierdurch dem bauenden Publikum ergebenst.

C. F. Samel,
Halle, kl. Klausstraße Nr. 6.

Eine Handfrau wird gesucht gr. Klausstraße Nr. 40.
Ludw. Hugo.

Soeben empfang ich von Wien das Neueste von **Markenkaften, Markenländer, Kartenpressen, Whist-Marken, Cigaretten-Stuis** u. dgl. und empfehle solche in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Richard Pauly, gr. Steinstraße Nr. 8.

Amerikanische Nachtlampen und **Wäscheclammern**, beides sehr praktisch und billigst empfiehlt
Richard Pauly, gr. Steinstraße Nr. 8.

Das Neueste von **Damenkämmen, Ballfächern** und **Gürtelschnallen** traf eben ein und empfehle solche in größter Auswahl zu billigen Preisen.
Richard Pauly, gr. Steinstraße Nr. 8.

Ein Haus im häuslichen Stande mit Gärtdchen, in Mitte der Stadt, ist mit 1000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen. Näheres gr. Sandberg Nr. 8.

Mein Unterricht in feinen weiblichen Arbeiten beginnt den 2. Januar. Zeichnungen werden auf Bestellung angefertigt und Stickereien besorgt von
Ottile Kummer, gr. Sandberg Nr. 8.

Eine gr. tap. Parterrestube nebst Kammer, Küche u. Zubehör ist jetzt oder später zu beziehen gr. Sandberg Nr. 8.

Anzeige.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich in Folge der Verlegung meines Domicils von Burg nach Halle mich hier selbst als **pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer** niedergelassen und in dem Hause des Kaufmann Herrn **Sille, Geiſtſtraße Nr. 21**, Wohnung genommen habe.

Sprechstunden: des Morgens bis 9 Uhr und des Nachmittags um 2 Uhr.

Dr. Sandmann.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mein **Victualien-Geschäft** den 2. Januar 1865 wieder eröffne gr. **Steinstraße Nr. 58.**

Karl Ohme, früher gr. Steinstraße 9.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine Restauration aus der Zapfenstraße 20 nach dem **alten Markt 28** verlegt habe und hier um geneigten Zuspruch bitte.
C. Madestock, 28. alter Markt Nr. 28.

Eine alleinstehende Frau wünscht in und außer dem Hause auszubessern.

Steinweg Nr. 47 im Hofe rechts.

Ein ordentliches Mädchen wird sofort verlangt im photogr. Atelier gr. **Ulrichsstraße Nr. 53.**

Eine Aufwärterin gesucht **Königsstraße 3.**

Eine Aufwartung wird gesucht
lange Gasse Nr. 5b, 1 Tr.

Zum 15. Januar suche ich ein Dienstmädchen.
Ida Schenk, Paradeplatz Nr. 2.

Ein Mädchen zur Aufwartung für den ganzen Tag wird gesucht **Landwehrstraße 8**, parterre.

Ein Haus wird ohne Unterhändler zu kaufen oder zu pachten gesucht. Keelle Verkäufer wollen ihre Adressen gefälligst niederlegen bei

Herrn Drechslermeister **Quente**,
gr. Sandberg Nr. 6.

Gesucht wird eine Wohnung von 3 Stuben mit Zubehör, mit Keller oder Niederlagen zum 1. April. Adressen abzugeben bei Herrn Bäckermeister **Jäckel** in der Steinstraße.

Zwei kinderlose Leute suchen im Preise von 26—30 \mathcal{R} . in der Nähe der Steinstraße eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer u. Küche. Offerten beliebe man bei Herrn Kaufmann **Winter** in der Steinstraße niederzulegen.

1 St., 2 K., K. u. Z. wird z. 1. April von ruh. Mietern gesucht **Fleischergasse 44**, 1 Tr.

Kinderlose Leute suchen in der Nähe des Marktes ein Logis im Preise bis 34 \mathcal{R} . vorn heraus zum 1. April. Abt. bittet man unter K. U. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gr. Ulrichsstraße Nr. 1

ist die 2te Etage, bestehend aus 4 St., Kammern, Küche nebst allem Zubehör zu vermieten und 1. April 1865 zu beziehen.

Franckensstraße Nr. 3, 2 Tr.

ist ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, großem Entrée, 2 Kammern, Küche und Zubehör, sofort zu vermieten und den 1. April zu beziehen. Näheres **Mittelstraße Nr. 4**, 2 Tr. oder **Franckensstraße Nr. 4**, 1 Tr.

Steinweg 47 sind 2 Logis zu verm. u. 1. April z. bez. Das eine best. aus 2 St., 3 K. (worunt. 1 Bodenk.), Küche nebst Zubehör, das andere aus Stube, Kammer, Küche. Zu erfragen 1 Tr.

Ein Logis, bestehend aus 4 St., 3 K., Küche, Entrée, Torfgeläß, Kellerraum und Mitgebrauch des Waschhauses, steht jetzt zu vermieten und zum 1. April zu beziehen; desgleichen eine kleine Stube und Kammer an zwei einzelne Leute
Leipzigerstraße Nr. 82.

Ein Logis in meinem Hause, großer Schlamm 3, bestehend aus 5 Stuben, Kammern nebst sonstigem Zubehör, zum Preise von 140 \mathcal{A} ., ist zu vermieten u. Ostern 1865 zu beziehen.

Dieses Quartier ist des Vormittags zu besichtigen. **F. W. Kuprecht.**

Ein Logis zu Ostern beziehbar an der Glauchaichen Kirche Nr. 2.

Fuhrmannswohnung zu verm. **Morigkirche 4.**

St. u. K. an einz. Herrn zu verm. **Morigkirche 4.**

Eine Restauration ist zu verpachten, zu erfragen **Markt Nr. 2.**

Zwei herrschaftliche Wohnungen zu vermieten **Kl. Klausstraße Nr. 13.**

Die Bel-Etage im Hause **Grafeweg Nr. 18**, bestehend in zwei Stuben, Kammer, Küche und allem sonstigen Zubehör, ist an Ruhe liebende Leute für den Preis von 50 \mathcal{A} . zu vermieten und 1. April d. J. zu beziehen.

F. A. Neuscher.

Eine herrschaftl. Wohnung von 3—4 Stuben, Kammern u. vollst. Zubehör ist den 1. April od. 1. Juli zu beziehen. **Magdeb. Chaussee 4.**

Ein Logis von 4 St., 3 K., 1 K. nebst allem Zubehör, Rühr- u. Brunnen-Wasser ist zu verm. und 1. Apr. zu beziehen **Kl. Ulrichsstr. 29**, 2 Tr.

Ein Logis, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern und Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und 1. April zu beziehen
Martinsgasse Nr. 1 neben dem Stadtschießgraben.

Kl. Klausstraße Nr. 2 ist 1 Stube, Kammer und Küche (32 \mathcal{R} .) an kinderlose Leute zu vermieten.

Stuben, Kammern und Zubehör, Bel-Etage, zu vermieten gr. **Ulrichsstraße Nr. 10.**

Eine Wohnung zu 36 \mathcal{A} . zu vermieten gr. **Klausstraße Nr. 12.**

Ein gesundes Logis, 2. Etage, 3 St., 3 K., K. und Zubehör, 1. April beziehbar **Harz 30.**

Ein Logis nebst Zubehör, zu 40 \mathcal{A} ., ist an ruhige Leute zu vermieten und zum 1. April zu beziehen
Domgasse Nr. 4.

1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Torfgeläß zu vermieten **Kl. Rittergasse 2.**

Ein freundliches Stübchen möblirt mit oder ohne Bett an einen einzelnen Herrn sofort zu vermieten
Schmeerstraße Nr. 29.

1 Stube für 12 \mathcal{A} . zu verm. **Kellnergasse 4.**

Eine Unter-Wohnung verm. **Schülershof 15.**

Eine möblirte Stube ohne Bett, nahe der Post oder Universität, wird sofort zu mietzen gesucht. Offerten mit genauer Preisangabe abzugeben
große Wallstraße Nr. 9.

1 möbl. Zimmer nebst K. ist v. ein. anst. Herrn sogl. zu bez. **Schmeerstr. 13**, 1 Tr. h.

Ein Plaid gefunden **Mühlberg Nr. 5**, 1 Tr. h.

Eine Ledertasche mit Geld und Taschentuch gefunden. Abzuholen
Leipzigerstraße Nr. 4, 2 Tr.

Einen Kamm mit Goldverzierung verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei

Herrn **Saatz** am Markt.

Am 30. d. Mts. einen Schlittschuh verloren. Gegen Belohn. abzugeben **Schülershof Nr. 8.**

Die Versammlungen des hiesigen kathol. Gesellenvereins finden von jetzt ab in der **Restauration zum Rosenthale** statt.

Der Vorstand.

Tanzunterricht, zweiter Curſus, beginnt **Donnerstag** Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Gefällige Anmeldungen nehme täglich freundschaftl. entgegen.
C. Landmann, gr. Brauhausgasse 9.

Arnold's Restauration.

Dienstag den 3. musikal. Abendunterhaltung von der **Gesellschaft Wittig.**

Wir können es nicht unterlassen der **Liedertafel Eintracht** sowie allen Freunden und Bekannten unsern Dank auszusprechen für die schönen Geschenke, mit welchen sie uns an unserm Silberhochzeittage beehrt haben.

Louis Linde nebst **Gattin.**

Für die ehrenvolle Begleitung und Ausschmückung des Sarges unseres guten Mannes, Vaters und Schwiegervaters, des **Häufelschneiders G. Reinhardt**, sagen Allen den herzlichsten Dank die **trauernden Hinterbliebenen.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlieft nach kurzem aber schweren Krankenlager unser theurer unvergesslicher Gatte und Sohn, der Zimmermann **Fr. Theuerkauf**, im Alter von 35 Jahren 5 $\frac{1}{2}$ Monaten. Dies allen Bekannten und Freunden zur Nachricht mit der Bitte um stilles Beileid.
Die trauernde Wittwe und Eltern.